

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kinder möchten der Mutter auf ihr Grab Nelkenstöcke pflanzen. Die allgemeine Beliebtheit geht auch daraus hervor, daß sie überall, selbst an den Fenstern der ärmsten Arbeiterviertel, in vielen Töpfen gezogen wird. Bei der Umgestaltung Madrids im Jahre 1910 und der Anlage der „Gran-Via“ fiel auch die Calle de claval-Nelkenstraße, in der früher ein kleines Kloster war, das durch seine schönen Nelken berühmt war und die ihm auch Glück brachten. Die Gemahlin Philipp III., Margarete von Oesterreich, ging einst dort vorüber und freute sich seiner bunten Blumenpracht. Zum Dank für einen ihr überbrachten Nelkenstrauß stiftete sie dem Kloster reiche Gewänder zum Gottesdienst und der ganze Hof kam dorthin öfter zur Andacht. In Deutschland blieben die Nelken seit anfang des 18. Jahrhunderts in allen Abarten die Hauptzierden des Bauerngartens und haben diesen Ehrenplatz bis heute siegreich behauptet.

### **Vereinsnachrichten.**

#### **Eine heimatkundliche Wanderung zur Festung Hohensalzburg.**

Bei herrlicher Witterung fand am Sonntag, 26. Juni die angekündigte 1. heimatkundliche Wanderung zur Festung Hohensalzburg statt. Die Führung hatte Herr Oberberggrat a. D. Sporn von Oberndorf freundlichst übernommen. Ein kleiner Kreis von Heimatfreunden hatte sich bei der Burglinde auf Hohensalzburg versammelt um mit Herrn Oberberggrat Sporn die Wanderung durch die Festung anzutreten. Nach kurzer Schilderung der frühgeschichtlichen Entwicklung der Festung Hohensalzburg anhand einer Reihe von Lichtbildern und der Beschreibung des schrittweisen Ausbaues im Gleichklang zu den jeweils technischen Fortschritten im Belagerungswesen wurde die Uebergangszeit behandelt. Die Schilderung bestand in einer kurzen Beschreibung der damaligen Belagerungseinrichtungen (dem Antwerke) mit seinem „Hohen Gewerke“ aus fahrbaren Ballisten, die hinter den Wallmauern aufgestellt wurden, seinem „Niederen Gewerke“ aus „Katapulten“ und „Onagera“, einem „Steinwurfzeug“, die in Wurferkern aufgestellt waren, sowie in der Darstellung der allmählichen Herauentwicklung der Befestigungen aus den bloß mauerumwallten, grabenlosen, turmartigen bzw. turmarmierten, burgenartigen Festungen zu den für die Aufstellung von Geschützen geeigneten passivierten, später tenaillierten, d. h. in Verteidigungsabschnitte geteilten Grundriß-Festungen samt den damit in ihrer technischen Durchbildung gleichlaufend fortschreitenden Verteidigungs- und Angriffswaffen. Diesen Darlegungen folgte eine Besichtigung des Keutschachdenkmals, der Georgskirche, des „äußeren Burghofes“ und des „inneren Schloßhofes“, von wo die Wanderung durch den unter den Fürstenzimmern sich hinziehenden „Feuergang“ zum alten Gerichtsturm (auch Rekturm genannt) fortgesetzt wurde. Von hier aus übernahm der für Führungen auf der Festung bestellte Wart die weiteren Erklärungen. Nach der Besichtigung der Folterkammern wurde die Aussichtswarte bestiegen, von da der ringsum laufende Wehrgang, (der Leze), dann das Hornwerk „Der Salzburger Stier“ besucht. Nach Besichtigung der Fürstenzimmer wurde noch dem Rainermuseum ein Besuch abgestattet. Abschließend zeigte Herr Oberberggrat Sporn eine große Anzahl von Bildern über die Entwicklung der Angriffswaffen und der Schutzwaffen aus der ältesten und älteren Zeit sowie kleine Planskizzen über Burgen und Festungen aus den verschiedensten Jahrhunderten unter Erklärung von Einzelheiten. — Ein recht gelungener 1. Heimatausflug, den ein geselliges Zusammensein im Augustiner-Bräuüberl in Mülln beschloß.